

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 20 (1952)
Heft: 8

Buchbesprechung: Magnus Hirschfeld : Geschlechts-Anomalien und Perversionen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

besondere Fähigkeiten oder Neigungen und, wo es angezeigt erscheint, eine gemeinsame religiöse Ueberzeugung. Der Junge wird seinem zukünftigen big brother durch ein Mitglied des beruflich ausgebildeten Personals der sozialen Fürsorge zugeführt und so beginnt die Arbeit, den Jungen durch Freundschaft auf einen besseren Lebensweg zurückzuführen.

Mit der Zeit verliert sich für den big brother und den little brother das Gefühl organisierter Big Brother Arbeit, und es kommt zu einer natürlichen, zwanglosen Freundschaft.

Die Arbeit als big brother ist für den Mann ein Erlebnis, das seinen ganzen Einsatz erfordert und ihm grosse Befriedigung gibt, ein Erlebnis, das die wesentliche Teilnahme am Menschen und seinen Interessen erregt. Es ist eine Arbeit, die eine einzigartige Gelegenheit bietet zu direkter persönlicher Hilfe dem Mitmenschen gegenüber. —

(Uebersetzung aus dem Prospekt der Big Brother Bewegung.)

Magnus Hirschfeld: Geschlechts-Anomalien und Perversionen

Ein Studienbuch für Aerzte, Juristen, Seelsorger und Pädagogen. Aus dem Nachlass ergänzt und geordnet von seinen Schülern. — Nordische Verlagsgesellschaft, Frankfurt a. M./Stockholm. — Anmerkung der Herausgeber: Die französische und später die englische Ausgabe des Werkes wurden im Jahre 1937 in Paris, bzw. 1938 in London dem deutschen Originaltext übersetzt. Als jedoch 1941 der Häuserblock 2-46 in der Buchnall-Street in London durch eine Fliegerbombe völlig ausbrannte, ging auch das Originalmanuskript Hirschfelds zugrunde. Das Werk musste daher leider von der englischen und der französischen Ausgabe ins Deutsche zurückübersetzt werden.

Ein nahezu 650 Seiten umfassendes Werk liegt vor uns, eine Sammlung ärztlicher Untersuchungen und Erfahrungen, das besonders Mediziner und Richtern ein Bild von der ungeheuren Vielfalt des menschlichen Geschlechtstriebes aufzeigt. Ob es für den Laien ein Buch ist, das er unbedingt lesen sollte, wage ich zu bezweifeln. Eine so grosse Häufung so vieler Abwege und Irrwege des Eros wirkt derart erbarmungslos, dass von der leiblich-seelischen Erfüllung im Du nichts mehr übrig bleibt. Aber die Herausgeber bestimmen es ja auch ausdrücklich zum Studium für Akademiker; ihnen wird es durch die grosse Seltenheit der Standartwerke Hirschfeld eine Fülle von Belegmaterial in die Hände geben. Ich dagegen greife nach einigen Stichproben schleunigst wieder nach den Sonetten Platens und Michelangelos . . .

Uebrigens Stichproben: Auf Seite 317 lesen wir: «Es ist zu sehr bekannt, dass die Schrecken der Inquisition, die Hexenprozesse und die Verbrennung von Menschen auf dem Scheiterhaufen im Mittelalter zu einer sadistischen Massenpsychose führten, der gegenüber *die Greuel des politischen Terrors moderner Diktaturen zur Bedeutungslosigkeit verblassen.*» Ich kann mir nicht denken, dass dieser Satz von Hirschfeld stammt und ich glaube kaum, dass die Herausgeber den vergangenen Greueln der Hitler-KZ und den gegenwärtigen hinter dem «Eisernen Vorhang» in ihrer grauvollen Wirklichkeit genügend Beachtung schenken. Ich habe als freireligiöser Mensch keine Ursache, die Furchtbarkeit des Hexenwahns zu bagatellisieren (die letzte Hexe wurde in der Schweiz von — Protestanten hingerichtet!), aber ich glaube doch, dass die KZ und die Gaskammern jene Greuel noch um ein Vielfaches übertreffen. —

Alle diese Einwendungen sollen aber eine sexual-wissenschaftliche Materialsammlung, die dieses Werk unbedingt bleibt, nicht herabsetzen, sondern nur seine Begrenzung zeigen.

Rolf.